

**(Stefan Franz Kerker)**

einmal so belegt, jedes sechste Kind in Berlin nur noch schlecht Deutsch spricht, und das ist etwas, wo wir gegensteuern müssen.

[Beifall bei der AfD]

Meine Mutter, Sybill Kerker, leitete bis zu ihrer Pensionierung die Kinderbibliothek im Wedding. Ein besonderes Merkmal war es, dass diese Bücherei mit einem sogenannten Bücherbus etliche Grundschulen im Wedding wöchentlich anfuhr und die Kinder der besagten Schulen unmittelbar vor Ort ihre Bücher ausleihen konnten, um die Lesekompetenz zu stärken. Schon damals klagten in etlichen Gesprächen Grundschullehrer über die mangelnden Sprachkenntnisse der Migrantenkinder, von denen leider viele mangels Sprachkenntnissen dem Unterricht in der ersten Klasse nur wenig oder oftmals auch gar nicht folgen konnten. Dass sich dies negativ auf den gesamten Lernprozess auswirkt, liegt auf der Hand, und dieses Problem ist nach wie vor nicht beseitigt. Im Gegenteil, es ist schlimmer geworden. In den Bürgersprechstunden in meinem Weddingener Wahlkreis erscheinen regelmäßig Eltern, die genau dieses schwache Leistungsniveau beklagen und bedauerlicherweise nach Möglichkeiten fragen, ihre Kinder auf andere Schulen zu schicken. So sieht die Realität in Berlin aus.

Meine Damen und Herren von SPD, Grünen und Linken! In jeder Diskussion betonen Sie immer, wie wichtig Ihnen soziale Gerechtigkeit ist. Jetzt haben Sie die Chance, den Berlinerinnen und Berlinern zu zeigen, dass es Ihnen damit ernst ist. Wenn Sie wollen, können Sie unseren Antrag auch gerne abschreiben und als Ihren eigenen ausgeben. Hauptsache, es passiert am Ende etwas in die richtige Richtung. Und, werter Herr Schneider! Das Kopieren von AfD-Forderungen ist Ihnen aktuell ja nicht ganz fremd. So konnte man am Anfang dieser Woche tatsächlich den Medien entnehmen, dass SPD-Politiker fordern, kriminelle Ausländer schneller abzuschieben. Schau mal einer an, was drei verlorene Landtagswahlen bei Ihnen bewirken können!

[Beifall bei der AfD –

Sebastian Schlüsselburg (LINKE): Reden Sie –  
zur Sache! –

Zuruf von Anne Helm (LINKE )

Kopieren Sie uns also fleißig weiter! Unser Programm zur Bundestagswahl ist jetzt übrigens auch online gestellt. Nutzen Sie das, und holen Sie sich da Inspiration! – Vielen Dank!

[Beifall bei der AfD]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat die Kollegin Burkert-Eulitz das Wort.

**Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE):**

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich erspare es uns, auf die letzten Äußerungen des Herrn Kerker einzugehen.

[Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und  
der LINKEN]

Sehr geehrter Herr Fresdorf! Sie haben mich überrascht, als ich die Überschrift Ihres Antrags gelesen habe. Sie haben mich neugierig gemacht, welche innovativen Ideen Ihre Fraktion entwickelt und hier vorlegt, ganz am Puls der fachlichen Kitadiskurse, und dann habe ich gelesen. Herr Fresdorf! Haben Sie die Zeit verschlafen? Vorschulklassen, Kitapflicht, das haben wir Anfang der Zweitausender diskutiert, und dann erwähnen Sie die Kitapflicht, eine Idee von Herrn Saleh am Anfang der letzten Legislatur. Es ist alles verworfen worden, und das war gut so. Ihr formuliertes Ziel wollen wir alle: die Fähigkeiten von Kindern stärken, individuell fördern, sie befähigen und bilden. Da stimmen wir Grünen Ihnen auch zu. Sie nennen wichtige basale Fähigkeiten wie Konzentration, Selbstmotivation, soziale Interaktion und Sprachbildung. Hätten Sie sich ein bisschen mehr Zeit für Ihre Recherche genommen, hätten Sie festgestellt: Das, was Sie fordern, wird in den Berliner Kitas bereits seit vielen Jahren umgesetzt. Sie wissen, dass seit 2004 das verbindliche Berliner Bildungsprogramm für alle Kitas existiert.

[Frank-Christian Hansel (AfD): Das scheint  
aber nicht viel zu helfen!]

Ein Blick hinein in die 180 Seiten hätte nicht geschadet. Das Programm verpflichtet alle Kitas, die umfassende Persönlichkeitsentwicklung von Kindern bis zu sechs Jahren zu fördern. Genau das will auch diese Koalition. Kitas sind für uns Grüne Lebens- und Lernorte für unsere Kleinsten, neben der Familie der entscheidende Ort der frühkindlichen Bildung. Alle Berliner Kitas sind verpflichtet, sich zur Überprüfung der Umsetzung des Bildungsprogramms einer externen Evaluation zu unterziehen, um sich fachlich weiterzuentwickeln. Das Berliner Bildungsprogramm ist kein antiquiertes Instrument, sondern auf dem aktuellen Stand des Diskurses.

[Frank-Christian Hansel (AfD): Wirkungslos!]

Erst 2014 wurde es neu aufgesetzt. Darauf sind wir alle sehr stolz. Auf 180 Seiten werden Strukturen, Ziele, Inhalte und Maßnahmen für die Stärkung der Kompetenzen und Fähigkeiten der Kleinsten aufgeführt, und, liebe FDP, diese sind umfassender und weiter, als Sie es in Ihrem Antrag fordern. Es geht um Sozialkompetenzen, eigene Fähigkeiten, sogenannte Ich-Kompetenzen, Sachkompetenzen, aber auch um lernmethodische Kompetenzen. Das Bildungsprogramm bezieht sich dabei speziell auch auf die Schule und das weitere Leben. Seit 13 Jahren ist es nun nicht mehr Theorie, sondern gelebte Praxis, von der kleineren Kita, der Elterninitiative bis hin zu den großen Kitaträgern.

**(Marianne Burkert-Eulitz)**

Wir haben in Berlin ein sinnvolles System entwickelt, wie Kinder den Übergang in die Schule und die Eingewöhnung in den Schulalltag meistern können. Frau Kühnemann ist darauf schon eingegangen. Es geht um die Schuleingangsphase, die ein Grundniveau herstellen soll. Kinder können zurückgestellt werden. Das war ein großer Streit in der letzten Legislatur. Da sind alle zur Vernunft gekommen. Jedes Kind hat drei Jahre Zeit, die ersten zwei Jahre zu bewältigen oder auch, wenn es besonders begabt ist, das in einem Jahr zu schaffen und dann schneller zu wechseln. Sie wissen auch, dass kein Kind quadratisch, praktisch, gut in die Schule abgegeben wird, sondern dass Kinder individuell sind. Je jünger sie sind, desto größer ist auch die Heterogenität. Es ist natürlich auch wichtig, dass dem Elternwunsch entsprochen wird. Sie können am besten einschätzen, wie der Stand ihres Kindes ist. Es wundert mich schon, dass auf einmal die FDP – das wird uns immer vorgeworfen, den Menschen irgendetwas vorzuschreiben und Verbote auszusprechen – auf diese Idee kommt.

Ich habe mich in der letzten Legislatur mit der Senatorin Scheeres über das Kitathema intensiv gestritten. In einem waren wir uns immer einig, und das ist das Bildungsprogramm, dass es gut und richtig ist. Wir werden es stetig weiterentwickeln und auch nicht alte Hüte wieder hervorholen, sondern wir werden an dem, was wir haben, weiterarbeiten.

Vielleicht nehmen Sie auch die Angebote an, dass Sie sich fortbilden. Ich habe Ihnen den Leitfaden für Eltern mitgebracht. Da steht ab Seite 10, wie die Vorbereitung auf die Grundschule erfolgt. Von Anbeginn der Kitazeit werden die Kinder auf die Grundschule vorbereitet. Da steht auch etwas über Durchhaltevermögen, Sachwissen, Selbstvertrauen, Sozialverhalten, Motorik und Sprache. Das haben Sie vielleicht als Vater auch schon in der Hand gehabt, aber vielleicht sollten Sie sich noch ein bisschen intensiver informieren. Die Träger stehen Ihnen gerne zur Verfügung und wir auch. Ich freue mich trotzdem auf die Diskurse mit Ihnen zum Thema Kita. Ein solcher Quatsch wie von der AfD steht nicht in Ihrem Antrag, deswegen können wir sicherlich an der Stelle noch weiterdiskutieren. – Danke!

[Beifall bei den GRÜNEN, der SPD und der LINKEN]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Das Wort zu einer Zwischenbemerkung hat der Kollege Fresdorf.

**Paul Fresdorf (FDP):**

Vielen Dank, Frau Präsidentin! – Frau Burkert-Eulitz! Ich darf in der Zwischenintervention nur auf Sie eingehen, aber das gilt auch für viele Ihrer Vorredner. Ich habe in meinem Redebeitrag auch das Thema behandelt: Jeman-

dem zuhören und auch begreifen, was er sagt. Das ist eine wichtige Kompetenz, und die scheint auch im hohen Alter nicht bei allen ausgeprägt zu sein.

[Zuruf von Frank-Christian Hansel (AfD)]

Das Thema ist immer noch: Wir haben ein Bildungsprogramm, das ganz gut ist. Das Bildungsprogramm wirkt bei den Kindern, die in der Kita sind, Frau Burkert-Eulitz, und es baut aufeinander auf. Wenn ich Kinder habe, die nicht in der Kita sind, die dann in die Schule kommen, dann hat dieses Bildungsprogramm nicht eine Sekunde gewirkt. Darum müssen wir unsere Anstrengungen in der vorschulischen Arbeit für die Kinder, die das letzte Jahr vor der Schule in die Vorschulklasse kommen, verstärken. Das ist das Wichtige. Die müssen wir mitnehmen. Wir können Kinder nicht am Rand der Gesellschaft liegen lassen. Es geht nicht darum, sie ökonomisch zu verwerten, sondern darum, ihnen ein freies und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, ohne dass ihnen jemand etwas von links oder rechts einflüstert. Sie sollen sich selbst ihr Bild von dem machen können, was für sie richtig und gut ist.

[Beifall bei der FDP]

**Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:**

Zur Erwidern hat die Kollegin Burkert-Eulitz das Wort.

**Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE):**

Sehr geehrter Kollege Fresdorf! Der Kollege Langenbrinck hat vorhin schon dazwischengerufen: Den § 55 im Schulgesetz kennen Sie! – Davon war ich nicht die größte Freundin, aber da ist für diese Kinder die Feststellung des Sprachstands verpflichtend geregelt. Da gibt es hinterherum auch eine Kitapflicht für diese Kinder, insbesondere für die 5 Prozent, die Sie meinen. Dass Kinder mit viereinhalb Jahren eine Sprachfeststellung haben, dass sie individueller gefördert werden, dass es eine Schuleingangsuntersuchung gibt, die jedes Kind durchläuft, wo noch einmal eine Sprachfeststellung erfolgt und andere Kompetenzen abgeklärt werden, und dass es sowohl in der Kita als auch in der Schule die Möglichkeit bestimmter Förderungen gibt, wissen Sie. Deswegen brauchen Sie nicht so zu tun, als täten wir hier nichts und hätten seit vielen Jahren nichts getan. Dass wir immer noch mehr tun müssen, ist klar. Sie tun so, als könnte man mal eben so ein paar Vorschulklassen in die Kita bringen, obwohl Sie wissen, dass das rechtlich kompliziert wäre. Ich hätte von Ihnen ein bisschen mehr erwartet, als einfach das abzuschreiben, was Sie früher schon einmal aufgelegt haben. Ihr Wahlprogramm ist zum Thema Kita nicht besonders ausgeweitet, aber vielleicht bessern Sie da noch einmal nach, damit wir darüber ein bisschen differenzierter diskutieren können.

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN –  
Vereinzelter Beifall bei der SPD]